

Durch diese Orte fahren wir

Oranienburg	0 km	Burgwall	44 km	Zernikow	Lindow	102 km	Hohenbruch	130 km	
Friedrichstal		Marienthal		Menz	72 km	Seebeck	105 km	Verloren Ort	
Malz		Tornow	48 km	Rheinsberg	83km	Vielitz	107 km	Bärenklau	
Neuholland		Blumenow	54 km	Radweg Ri.		Herzberg	112 km	Marwitz	150 km
Krewelin		Dannenwalde	59 km	Neuruppin		Beetz	123 km	Hennigsdorf	160 km
Zehdenick	34 km	Seilershof	60 km	Zippelsförde	94 km	Sommerfeld	125 km	Berlin Tegel	170 km

Zugverbindungen nach Oranienbug / Berlin

Die Tour verläuft überwiegend auf öffentlichen Straßen aber auch auf Feldwegen.
Tourenlänge beträgt etwa 170km.
Ziel ist der S-Bahnhof Oranienburg von dem alle 20 min die Linie S1 verkehrt.

Rheinsberg	ab	09:27	alle	16:27	18:24	21:39
Löwenberg	an	10:05	2 h	17:05		
Löwenberg	ab	10:10		17:10		
Oranienburg	an	10:27		17:27	19:14	22:34
Zehdenick	ab	07:55	alle	21:55		
Oranienburg	an	08:27	1 h	22:27		
Dannenwalde	ab	08:21	alle	20:21	22:21	
Oranienburg	an	08:43	2 h	20:43	22:43	
Gesundbrunnen	an	09:09		21:07	23:08	
Beetz-Sommerfeld	ab	08:44	alle	20:44	21:43	
Hennigsdorf	an	09:04	1 h	21:04	22:04	
Spandau	an	09:36		21:36	22:36	

Durch diese Orte fahren wir

Oranienburg	0 km	Zehdenick	35 km	Zernikow	69 km	Lindow	102 km	verloren Ort	138 km
Friedrichstal	5 km	Burgwall	47 km	Menz	73 km	Seebeck	106 km	Sommerswalde	
Malz	8 km	Marienthal	49 km	Rheinsberg	85km	Vielitz	109 km	Bärenklau	146 km
Neuholland	17 km	Tornow	51 km	Radweg Ri.		Herzberg	114 km	Marwitz	152 km
Abzw. li Ri		Blumenow	56 km	Neuruppin		Beetz	124 km	Bötzow	155 km
Bischofswerder	21 km	Dannenwalde	61 km	Zippelsförde	94 km	Sommerfeld	126 km	Hennigsdorf	161 km
Krewelin		Seilershof	63 km			Hohenbruch	132 km	Berlin Tegel	170 km

Liebe Mitradler

Die Streckenführung ist umseitiger Karte bzw. der Liste zu entnehmen. Es ist eine Frühstückspause und eine Mittagspause (Imbiss oder Gaststättenbesuch möglich) für eine mögliche Besichtigung von Rheinsberg vorgesehen. Kleinere Pausen ergeben sich unterwegs. Wir werden gegen 19.00 Uhr in Berlin Tegel eintreffen. Von dort verkehrt die U6 und eventuell die S25.

Die Strecke führt vorwiegend über asphaltierte Radwege oder Straßen. Damit keiner einschläft wurden speziell um Rheinsberg einige Unebenheiten in die Radwege gebaut. Trotzdem ist diese Tour auch mit einem Rennrad zu bewältigen. Ich habe zwar versucht, eine möglichst ruhige Strecke zu finden aber zum einen ließen sich einige Kilometer stärker befahrene Straße nicht umgehen und zum anderen wissen wir sicherlich alle: Autos gibt es überall. Darum sollten die Grundregeln der Straßenverkehrs eingehalten werden (nicht ständig auf der Gegenfahrbahn fahren). Sollte jemandem die Gruppe zu langsam oder zu schnell fahren oder er möchte aus anderen Gründen lieber sein eigenes Ding machen **bitte unbedingt beim Tourenleiter abmelden! (Handy: 0160 93287738)**

Um die Tour gut absolvieren zu können, ist es erforderlich mit einem funktionstüchtigen Velo mitzufahren. Wer möchte oder muß kann sich in Rheinsberg in den Zug setzen und in Richtung Berlin fahren lassen.

Rheinsberg

Das Rheinsberger Gebiet war bereits in der ur- und frühgeschichtlichen Zeit besiedelt. In der näheren Umgebung ist man auf Reste einer einstigen slawischen Besiedlung gestoßen. Im 13. Jh. wurde am Grienericksee eine Grenzfestung errichtet, nachdem die hier einst lebenden slawischen Stämme vertrieben worden waren. Im Schutz der Wasserburg siedelten sich Bauern, Handwerker und Fischer an, unter ihnen waren Auswanderer vom Rhein, von denen der Name Rhin und Rheinsberg herrühren soll. Es ist aber auch möglich, daß das Wort Rhin vom französischen rin stammt, was übersetzt Fluß, Bach oder Wasserlauf bedeutet.

Die Stadt wurde wiederholt von Feuersbrünsten, Seuchen und Kriegsüberfällen heimgesucht. Brandschatzende Heerscharen des Dreißigjährigen Krieges plünderten Rheinsberg mehrmals und brannten es nieder. 1734 kam Stadt und Schloß in den Besitz des preußischen Kronprinzen Friedrich. Gewerbe und Handel nahmen einen spürbaren Aufschwung. Der große Brand von 1740 legte Rheinsberg bis auf 19 Häuser in Asche. Der Wiederaufbau erfolgte nach den Plänen Knobelsdorffs: An die Stelle unregelmäßiger Bebauung mit geschwungenen Straßen und Gassen trat ein wie mit dem Lineal gezogener, schachbrettartiger Grundriß von elf großen rechteckigen Wohnvierteln, den sogenannten Karrees. Diese Bauweise wurde zum charakteristischen Merkmal der preußischen Stadtgründungen und -erweiterungen des 18. Jh.

1861 schrieb Theodor Fontane: "Rheinsberg von Berlin aus zu erreichen ist nicht leicht." Denn die großen Eisenbahnlinien liefen an der Stadt vorbei. Der normale, sehr beschwerliche Postweg nach Berlin führte über Neuruppin, Ferbellin und Bötzw bei Velten. 1899 endlich konnte die Eisenbahn-Nebenstrecke bis Rheinsberg in betrieb genommen werden. Zur Nutzung der ausgedehnten Wälder des Gebietes dienten die Wasserwege. Dazu gehörten der Bau des Ruppiner Kanals (1790), die Weiterführung bis Lindow (1857) und vor allem der Anschluß der Seen von Zechlin und Rheinsberg an den bedeutenden Müritz-Havel-Kanal (1887)

Sehenswürdigkeiten :

- Triangelplatz mit seinen schönen alten Bäumen und der Postmeilensäule. Diese wurde in den 60er Jahren des 18. Jh. vor dem Ratskeller aufgestellt.
- Markt mit vielen alten Bäumen und einem Springbrunnen
- Pfarrkirche St. Laurentius, einem einfachen grauabgeputzten Feldsteinbau, dessen östlicher Teil, der frühgotische Ostchor, aus dem 14. Jh. stammt.

Das Rheinsberger Schloß

Mit dem Betreten des Schloßgeländes befindet man sich auf Rheinsbergs ältestem historischem Boden. Auf der kleinen viereckigen Insel an der geschützt gelegenen Stelle soll schon zur Zeit der slawischen Besiedlung ein befestigter Platz gewesen sein. Später stand hier die Grenzfestung und die Burg der Rheinsberger Feudalherren. Diese besaß an ihrem Seegiebel einen Rundturm, den sogenannten Klingenberg. Dieser Turm überstand den Brand von 1566 und den Neuaufbau und zierte das Schloß noch heute als südlicher Eckturm.

Das heutige Schloß entstand 1735/36 im Auftrag des preußischen Königs unter Leitung des Hofbaumeisters von Kimmeter. Es war als Landsitz für den Kronprinzen Friedrich gedacht, doch entsprach es nicht dessen Vorstellungen. Friedrich beauftragte seinen Baumeister Knobelsdorff mit der Umgestaltung. Das Schloß war nicht als Ausdruck herrschaftlichen Machtbewußtseins und höfischer Repräsentation geschaffen worden, sondern als ländlicher Sommersitz für persönlich-intimen Lebensbereich gedacht. Friedrich schrieb später beim Plan für Sanssouci eigenhändig in den Grundriß hinein: "wie in Rheinsberg".

1951 öffnete das Schloß seine Pforten als Sanatorium für Diabetiker, Magen- und Leberkranke. Im Spiegelsaal fanden regelmäßig öffentliche Konzerte und musikalisch-literarische Veranstaltungen statt.

Ich wünsche allen Teilnehmern eine gute Fahrt und viel Spaß

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club

Landesverband Berlin e.V.
Yorkstraße 25, 10965 Berlin
Tel.: (030) 448 47 24



Zugverbindungen nach Berlin / Hennigsdorf

Rheinsberg	ab 09:27	alle	16:27	18:24	21:39
Löwenberg	an 10:05	2 h	17:05		
Löwenberg	ab 10:10		17:10		
Oranienburg	an 10:27		17:27	19:14	22:34
Zehdenick	ab 07:55	alle	21:55		
Oranienburg	an 08:27	1 h	22:27		
Dannenwalde	ab 08:21	alle	20:21	22:21	
Oranienburg	an 08:43	2 h	20:43	22:43	
Gesundbrunnen	an 09:09		21:07	23:08	
Beetz-Sommerfeld	ab 08:44	alle	20:44	21:43	
Hennigsdorf	an 09:04	1 h	21:04	22:04	
Bln. Spandau	an 09:36		23:33	22:36	

Die Tour verläuft überwiegend auf öffentlichen Straßen aber auch auf Feldwegen.
Tourenlänge beträgt etwa 170 km.